Wappen und Flaggen der Hansestadt Hamburg

Das Kleine Wappen zeigt auf rotem Schild das geschlossene weiße Burgtor, wachsend, mit zwei seitlichen Wehrtürmen, über dem Tor Kirchturm mit Kreuz und zwei seitlichen Marienstemen.

Das mittlere Wappen zeigt das kleine Wappen, vermehrt durch geschlossenen Helm mit Helmdecken, 3 Pfauenfedern und 6 Fähnchen mit dem kleinen Wappen.

Das Große Wappen zeigt das mittlere Wappen, 2 Löwen mit aufwärts geschlagenen Schweifen als Schildhalter, das Ganze auf durchlaufendem Sockel.

Die hamburgische Flagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte die Burg des kleinen Wappens in Weiß trägt. Sie wird neben der Reichsflagge auf den Dienstgebäuden und Flaggenmasten der Gemeindeverwaltung gesetzt.

Die Admiralitätsflagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte einen blauen Anker mit gelbem Ankerstock trägt; der Anker ist belegt mit der Burg des kleinen Wappens in Weiß. Sie wird an Stelle der hamburgischen Flagge auf dem Dienstgebäude der Hafenverwaltung, sowie am Goschstock der gemeindeeigenen Wasserfahrzeuge gesetzt.

Die Senatsflagge ist ein rotes Rechteck, das in der Mitte auf weißem Rechteck das große Wappen trägt. Sie wird nur aus der Laube des Hamburger Rathauses gesetzt.

Mitglieder d. Reichstags aus Hamburg

Karl Kaufmann, Gauleiter u. Reichsstatthalter
Georg Ahlemann, Oberstleutn. a. D.
Dr. Hellmuth Becker, Gauamtsleiter, Senator
Friedr. Boschmann, Gauhauptstellenleiter
Walter Gloy, Kreisleiter, Staatsrat und Ratsherr
Rudolf Habedank, Gauamtsleiter, Gauobmann der DAF, Staatsrat und Ratsherr
Harry Henningsen, stellvertr. Gauleiter, Senator
Paul Hinkler, Gauleiter z. D. der Reichsltg., SA-Brigadeführer
Siegfr. Kasche, SA-Obergruppenführer
Wilh. Kohlmeyer, Gebietsführer der HJ, Senator
Werner Lorenz, SS-Obergruppenführ.
Max Otto Luyken, SA-Obergruppenführer, Chef d. Erziehungshauptamtes d. Obersten SA-Führung, Mitgl. d. Reichsbauernrats
C. C. Friedr. Meyer, Staatsrat, Ratsherrenältester
Carl Penzhorn
Arnold Petersen, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, Ratsherr
Hans-Adolf Prützmann, SS-Gruppenführer, Senator
Arthur Rakobrandt, SA-Gruppenführer
Helmut Reinke, Amtsleiter im Reichsamt für Agrarpolitik
Arno Schickedanz, Reichshauptamtsleiter
Wilh. Schroeder, SS-Oberführer

Auszeichnungen und Preise

Die Hansestadt Hamburg
verleiht folgende nicht tragbare Auszeichnungen:

1. Die Hamburgische Ehrenmedaille ist im Jahre 1853 gestiftet worden und wird zur öffentlichen Anerkennung besonderer Verdienste um die Hansestadt Hamburg verliehen. Sie ist zunächst nur in Silber und Gold, seit dem Jahre 1938 auch in Bronze verliehen worden.
2. Die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes wird zur Anerkennung verdienstvoller Tätigkeit nach langjähriger, in der Regel 25jähriger, mindestens 10jähriger ehrenamtlicher Dienstzeit für die hamburgische Verwaltung verliehen.
3. Die Johannes Brahms-Medaille wird Männern und Frauen verliehen, die sich um das Musikleben Hamburgs hervorragend verdient gemacht haben.
4. Die Hamburgische Sportmedaille ist die höchste Auszeichnung Hamburgs für sportliche Leistungen und wird in Bronze und in Silber, und zwar in zwei Größen verliehen. Sie wird u. a. als Auszeichnung verliehen an hamburgische Sportleute, die in oder außerhalb Hamburgs Spitzenleistungen vollbracht haben (Weltrekorde, Europa- oder Deutsche Meisterschaften).
5. Die Medaille „Preis der Hansestadt Hamburg" dient als Preis für hervorragende Leistungen bei Ausstellungen und Wettbewerben aller Art mit Ausnahme von sportlichen Veranstaltungen.
6. Die Ehejubiläums-Medaille wird würdigen Ehepaaren zur goldenen Hochzeit in Bronze und zur diamantenen Hochzeit in Silber verliehen.

Federführend für die Verleihung der Auszeichnungen ist das Hauptverwaltungsamt.

Die Hansestadt Hamburg verleiht folgende Literaturpreise:

den Dietrich-Eckart-Preis, der alljährlich am 9. November zur Verleihung kommt. Der Preis beträgt 5000 RM.; er kann auch geteilt verliehen werden. Preisträger können deutsche Dichter, Schriftsteller oder Gelehrte sein, „in deren Werken nationalsozialistisches Gedankengut gestaltet ist oder die dazu beizutragen geeignet sind, die Einheit und Geschlossenheit der Nation zu stärken". Der Preis kann auch Auslandsdeutschen zuerteilt werden;

den Lessing-Preis, der alle drei Jahre zum Geburtstage Lessings am 22. Januar verliehen wird. Der Preis beträgt 5000 RM.; er kann auch geteilt verliehen werden. Preisträger können deutsche Dichter, Schriftsteller und Gelehrte sein, „deren Werke auf den von Lessing gepflegten Wissensgebieten die Erkenntnis gefördert und durch ihre künstlerische Darstellung und Form die deutsche Sprache weitergebildet haben". Der Preis kann auch Auslandsdeutschen verliehen werden.

Federführend für die Verleihung der Preise ist das Hauptverwaltungsamt.

Kulturelle Einrichtungen

Schulen und Lehranstalten

siehe auch im Behördenteil

Das Hochschulwesen

Das Hochschulwesen gehört zur Staatsverwaltung der Hansestadt Hamburg. Es umfasst die Universität mit ihren Instituten und Seminaren, das Universitäts Krankenhaus Eppendorf mit den dazu gehörigen Kliniken und Instituten, die Psychiatrische und Nervenklinik, die folgenden Wissenschaftlichen Anstalten: Sternwarte, Physikalisches Staatsinstitut, Chemisches Staatsinstitut, Geologisches Staatsinstitut sowie die Hochschule für Lehrerbildung.

Die Hansische Universität hat die Aufgabe, durch Forschung und Lehre die Wissenschaften zu pflegen und zu verbreiten, sowie die Studenten zu pflichtbewußten Gliedern der Volksgemeinschaft zu erziehen. Ihre besondere Aufgabe ist es, die Auslands-, namentlich die Uebersee- und Kolonialkunde zu fördern. Es liegt ihr ferner ob, innerhalb ihres Allgemeinen Vorlesungswesens dafür Sorge zu tragen, dass auch nichtwissenschaftliche Besucher durch die Teilnahme an Vorlesungen und Uebungen, die besondere Kenntnisse voraussetzen, ihre Bildung erweitern und vertiefen können.

Aufgaben der Wissenschaftlichen Anstalten sind neben der Förderung der Wissenschaften schlechthin Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Hansischen Universität und des Allgemeinen Vorlesungswesens sowie die Unterstützung der Forschungs- und Lehrtätigkeit der Universität überhaupt, die Förderung der wissenschaftlichen und der auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden praktischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung und die Ausführung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen zu praktischen Zwecken.

Hansische Universität

Edmund-Siemers-Allee, Universitätsgebäude

Einzelheiten über die Fakultäten usw. siehe Behördenteil — Hochschulwesen

Das Universitätsgebäude

an der Edmund-Siemers-Allee wurde am 13. Mai 1911 dem hamburgischen Staate von dem Hamburger Kaufmann Edmund J. A. Siemers geschenkt, um als Sammelpunkt des wissenschaftlichen Lebens in Hamburg, das staatliche Allgemeine Vorlesungswesen, das Hamburgische Kolonialinstitut (jetzt Universität), die Oberschulbehörde, Sektion für die Wissenschaftlichen Anstalten (jetzt Staatsverwaltung der Hansestadt Hamburg, Abteilung Hochschulwesen), sowie die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen, die bis dahin in den verschiedensten, oft weit auseinander liegenden Räumen und Hörsälen untergebracht waren.

Das Gebäude wurde in den Jahren 1909 bis 1911 in einer nur zweijährigen Bauperiode von den aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe siegreich hervorgegangenen Architekten H. Distel und A. Grubitz gebaut und bildet als reichgegliederter Kuppelbau eine Zierde der Vaterstadt.

Auch die aus Staatsmitteln beschaffte Mobiliareinrichtung des Gebäudes wurde ebenfalls den Architekten Distel und Grubitz übertragen, wodurch eine einheitliche Ausführung des ganzen Baues gewährleistet wurde.

Das Gebäude enthält neben den Räumen für die Verwaltung des Hochschulwesens, der Geschäftsstelle der Universität sowie den Sitzungs- und Dozentenzimmern, 13 Hörsäle zu 700, 500, 200 150, 50, 40 und 30 Personen, und einige der im folgenden aufgeführten 35 Seminare.

Allgemeines Vorlesungswesen der Universität

(1764, reorgan. 1837 u. 1895).
(Öffentliche Vorlesungen und Fachvorlesungen für bestimmte Berufe)

Vorlesungen halten: 1. die Direktoren der Wissenschaftlichen Anstalten und Seminare, 2. deren Assistenten und wissenschaftliche Hilfsarbeiter, hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren, von auswärts auch solche, die hierfür herangezogen werden.

Gliederung der Vorlesungen des Allgemeinen Vorlesungswesens

I. Vorlesungen über Auslandskunde, die regional nach folgenden Gruppen aufgeteilt sind:

1. Deutschtum im Ausland (deutsche Kolonien). 2. Germanischer Norden. 3. Britisches Reich 4. Romanische Länder und Ibero-Amerika. 5. Vereinigte Staaten von Amerika. 6. Afrika. 7. Islam-Länder. 8. Asien und Ozeanien. 9. Osteuropa. 10 Judentum. 11. Allgemeines.

Diese Gruppen zerfallen wieder in jeweils 2 Unterabteilungen, und zwar 1. Sprachkurse, Vorlesungen, Uebungen und Praktika für Hörer mit fachwissenschaftlichem Interesse, 2. Oeffentliche Vorlesungen.

II. Oeffentliche Vorträge und Vortragsreihen

a) Einzelvorträge und Vortragsreihen hiesiger und auswärtiger Gelehrter, b) Oeffentliche Vorlesungen. Diese sind nach den verschiedenen Fachgebieten aufgeteilt, c) Führungen und Exkursionen.

III. Musische Fächer.

IV. Kurse für Niederdeutsch.

Näheres über Teilnahmebedingungen, Gebühren in der Quästur der Hansischen Universität während der Einschreibzeit werkt. von 9—13 Uhr, Sonnab. von 9—11 Uhr geöffnet; nach dieser Zeit nur von 9—11 Uhr

Hamburger Volkshochschule

Hauptgeschäftsstelle: Tesdorpfstr. 4

Die Hamburger Volkshochschule ist eine städtische Einrichtung. Aufgabe der Volkshochschule ist die weltanschaulichpolitische Erziehung des Volkes auf nationalsozialistischer Grundlage. Die Arbeitsgebiete der Volkshochschule sind: Rassenpolitik, Vererbungslehre, Familienkunde, Politik, Staats- und Wirtschaftslehre, Geschichte, Weltanschauung, Philosophie, Psychologie und Kultur, Volks-, Heimat- und Länderkunde, Bildende Kunst, Malerei, Photographie, Musik, Naturwissenschaften, Mathematik, Bewegungsschulung und Bewegungsformung, Volks- und Laientanz, Fremdsprachen, Kurzschrift, Kleingarten und Siedlung. Gearbeitet wird in Vorlesungen, Arbeitsgemeinschaften, Seminaren, Arbeitskreisen, Vortragsreihen, Einzelvorträgen.

Ibero-amerikanisches Institut, Hamburg

Fährstr. 40, ☎ 22 65 57

Ingenieurschule der Hansestadt Hamburg

Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Leichtbau, Schiffbau, Kraft- und Betriebstechnik)

Direktor: Prof. Dipl-Ing. Friedr. Lösser

Hamburg 1, Lübecker Tor 24. Bürozeit: werkt. 8—16, Sonnab. bis 13½ Uhr, ☎ 24 88 47

Die Ingenieurschule hat die Aufgabe, einen charaktervollen leistungsfähigen Ingenieurnachwuchs zu erziehen, der ein gutes fachliches Können besitzt, das er im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung für sein Volk einzusetzen hat. Die Ingenieurschule vermittelt die wissenschaftlich-technische Ausbildung für den Beruf eines Ingenieurs auf den verschiedenen Gebieten der Technik.

Zu diesem Zwecke werden in seminaristischer Form Vorträge gehalten, verbunden mit planmäßigen Konstruktions- und Laboratoriumsübungen.

Jede Fachabteilung hat ihren besonderen Lehrplan.